

# Junge Familien 2015

---

Ergebnisse der Befragung

# Untersuchungsansatz

---

- ▶ Inhalt der Studie: Die Befragung „Junge Familien 2015“ gibt einen Überblick über die Stimmungslage junger Familien im Jahr 2015.
- ▶ Untersuchungsdesign: Online-Befragung von 1.000 Deutschen mit mindestens einem Kind unter 10 Jahren im Haushalt
- ▶ Befragungszeitraum: September 2015

# Kernergebnisse der Befragung

Die Deutschen bringen sich mit vielen Dingen in Verbindung: Autos, Pünktlichkeit, Ordnung, gern auch mal Fußball. Der Begriff Familie, im Idealfall in Verbindung mit eigenen Kindern, fällt aber eher selten. Und Familien mit Kindern gibt es auch selten, wenn man zu unseren europäischen Nachbarn schaut und feststellt, dass Deutschland seit Jahrzehnten regelmäßig einen der letzten Plätze bei der Geburtenrate belegt. Deshalb lohnt ein Blick auf diejenigen, die das „Abenteuer Kind“ wagen: Wie ist die Stimmungslage der jungen Familien 2015? Wie stehen sie zu politischen und sozialen Themen und welche Alltagsorgen bewegen sie?

Womit bringen Eltern mit jungem Nachwuchs den Begriff Familie in Verbindung? **Für neun von zehn Befragten stehen Kinder an erster Stelle (S. 5)**. Dahinter folgen Zusammenhalt und Verantwortung. Freude landet mit zwei Dritteln Zustimmung auf dem siebten Platz. Familie bedeutet aber für die große Mehrheit der Eltern auch, mit Sorgen in die Zukunft zu schauen: **Die größte Angst junger Familien ist, dass der Nachwuchs an einer Krankheit leiden könnte (S. 6)**. Auch über die finanzielle Absicherung, z. B. bei Verlust des Arbeitsplatzes oder Krankheit, machen sich rund die Hälfte der Eltern Gedanken. Als frei von Sorgen bezeichnet sich nur jede 25. Familie.

Sollte tatsächlich eine Krankheit diagnostiziert werden, hätten die Eltern jedoch großes Zutrauen in die Ärzte: **Nahezu alle Befragten beurteilen die medizinische Versorgung der Kinder in Deutschland als gut bis sehr gut (S. 7)**. Eine weniger beruhigende Erkenntnis: Fast drei Viertel der Befragten sahen in den letzten zehn Jahren einen Rückgang des gesellschaftlichen Stellenwertes der Familie und nur vier von zehn Familien bezeichnen Deutschland als familienfreundlich. Rund neun von zehn Familien bewerten das Bildungsangebot an den Schulen darüber hinaus als verbesserungsbedürftig.

Neben der medizinischen Versorgung ist das Vertrauen in die Impfmedizin bei den Familien nach wie vor groß: **Neun von zehn Eltern sprechen sich für eine Pflichtimpfung mindestens für Krankheiten wie Masern, Polio oder Tetanus aus, rund die Hälfte für eine umfassende Verpflichtung zur vorsorgenden Impfung (S. 11)**. Die Zustimmung zu einer Impfpflicht fällt in den östlichen Bundesländern höher aus (S. 12).

# Kernergebnisse der Befragung

Das Thema Gesundheit spielt insgesamt eine sehr wichtige Rolle, auch bei den Dingen, die Eltern als wichtig für ihre Kinder einschätzen: **Neben einem respektvollen Umgang mit materiellen Werten und viel Zeit zum Spielen liegt die Inanspruchnahme von Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen weit vorn auf der Prioritätenliste (S. 8).**

Die Wünsche und Empfindungen sind eine Seite des Familienlebens. Eine wichtige Rolle für den Alltag mit Kindern hingegen spielt die eigene Arbeit: **Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immerhin bei 84 Prozent der angestellten Eltern durch mindestens ein Arbeitgeberangebot gefördert (S. 11).** Die Top 3 der Arbeitgeberleistungen sind: Familienfreundliches Verhalten unter Kollegen, variable Arbeitszeiten und Teilzeitregelungen.

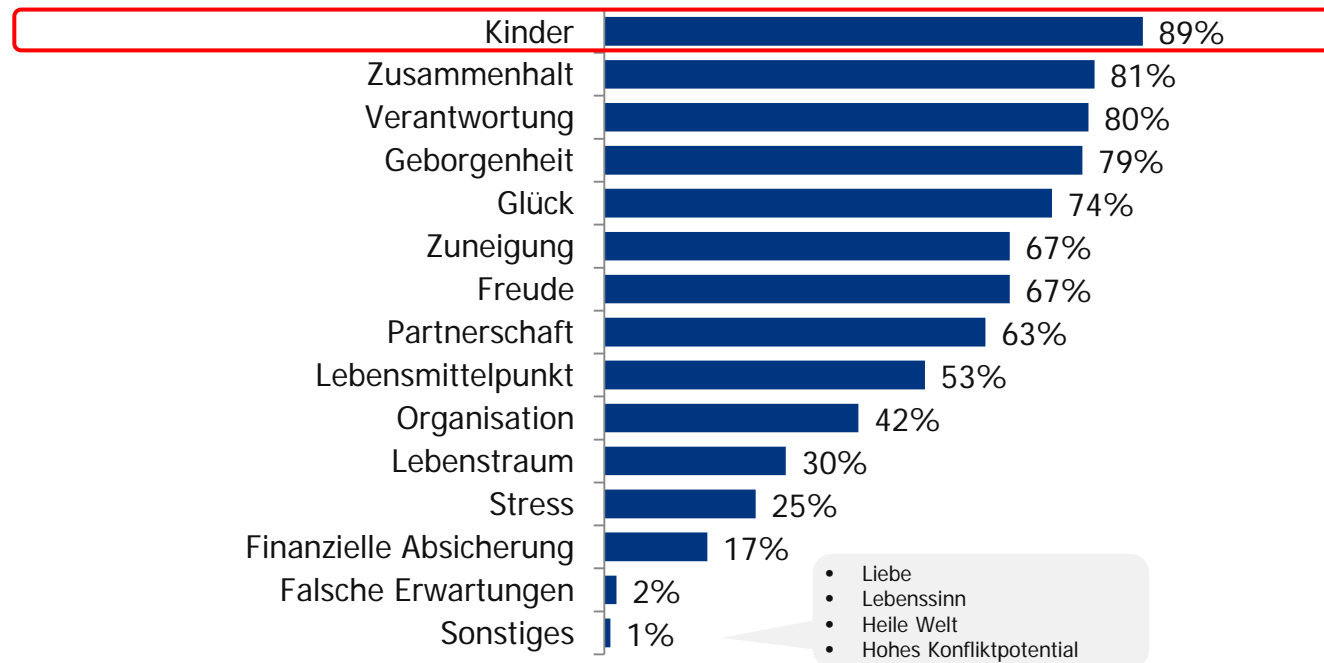
Sich Zeit nehmen zu können bei Problemen ist wichtig. Dafür haben sieben von zehn junge Familien einen relativ kurzen Weg: **Häufigster Ratgeber bei Fragen rund um den Nachwuchs ist die eigene Familie (S. 12).** Je jünger die Eltern, desto eher suchen sie Rat bei Familie, Freunden und Ärzten (S. 13).

Erholung von den Problemen des Alltags bietet der Urlaub: Drei Viertel der befragten Eltern verlassen für den Urlaub 2015 die eigenen vier Wände. **Rund vier von zehn Familien verbringen ihren Haupturlaub 2015 allerdings in Deutschland (S. 14).**

Ein Thema, was natürlich auch die Eltern in jungen Familien bewegt, sind die Flüchtlingskinder. **Rund drei Viertel der befragten Eltern stimmen der Aussage zu, dass vor dem Eintritt in KITA oder Schule ein Sprachkurs angeboten werden sollte (S. 15).** Auch hier spielt das Thema Gesundheitsvorsorge eine Rolle: Rund jede zweite Familie sorgt sich, dass diese bei den Flüchtlingskindern bisher zu kurz gekommen ist. Darüber hinaus fühlen sich zwei von drei Familien unzureichend informiert, was die Aufnahme von Flüchtlingskindern in KITA und Schule angeht. Bemerkenswert: Im Vergleich am häufigsten wollen sich diejenigen ehrenamtlich für Flüchtlingskinder engagieren, die allein durch ihre Situation bereits einen stressigen Alltag haben, nämlich Alleinerziehende und mehrfache Eltern (S. 16).

# Ergebnisse

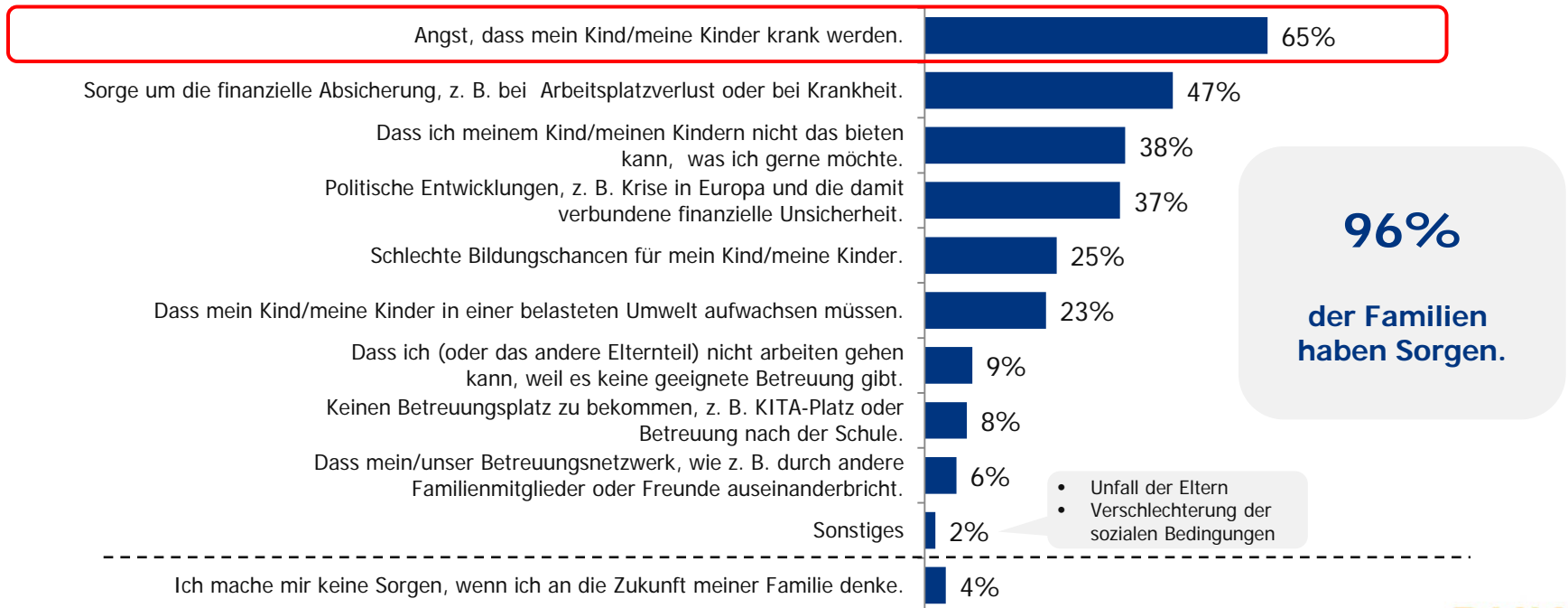
Kinder im Mittelpunkt: Neun von zehn Eltern denken bei dem Wort „Familie“ an ihre Kinder.



Frage 1: Welche der folgenden Aspekte verbinden Sie am ehesten mit dem Begriff „Familie“?  
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

# Ergebnisse

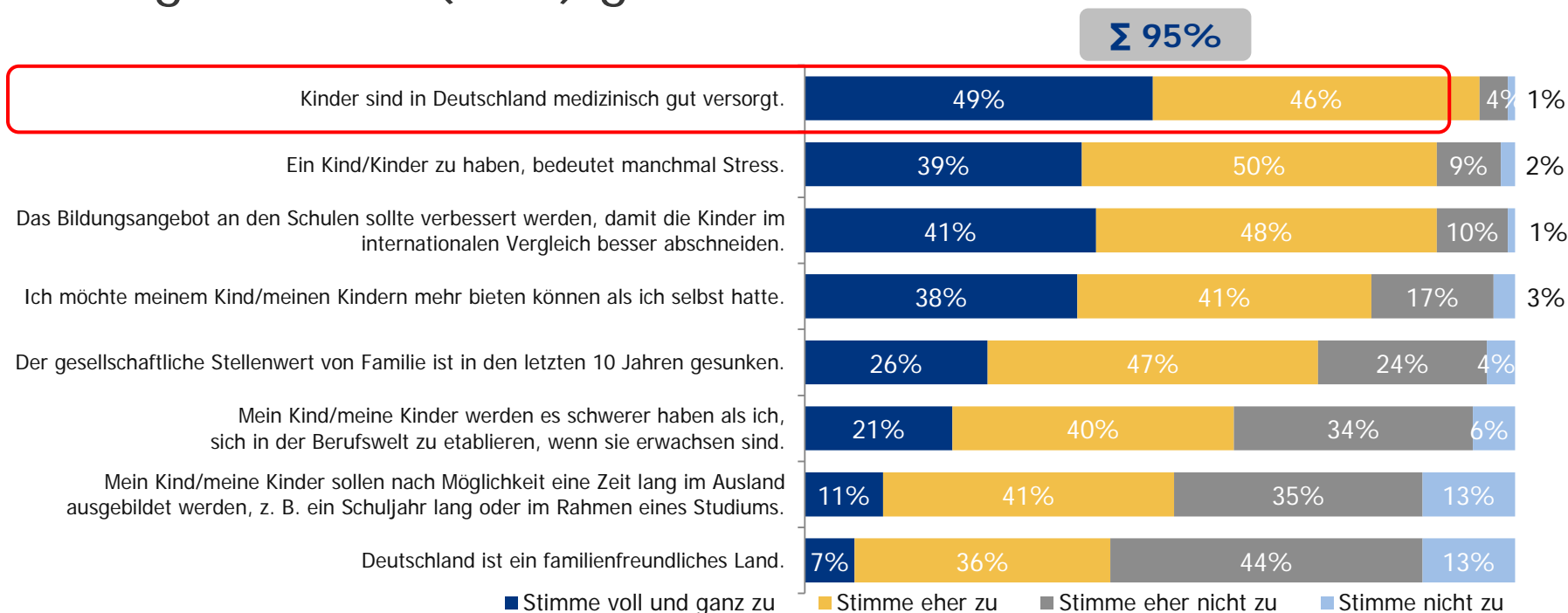
## Die größte Sorge junger Familien: Die Angst, dass der Nachwuchs krank wird.



Frage 2: Bitte nennen Sie uns die drei Dinge, vor denen Sie die meisten Sorgen haben.  
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Mehrfachnennung)

# Ergebnisse

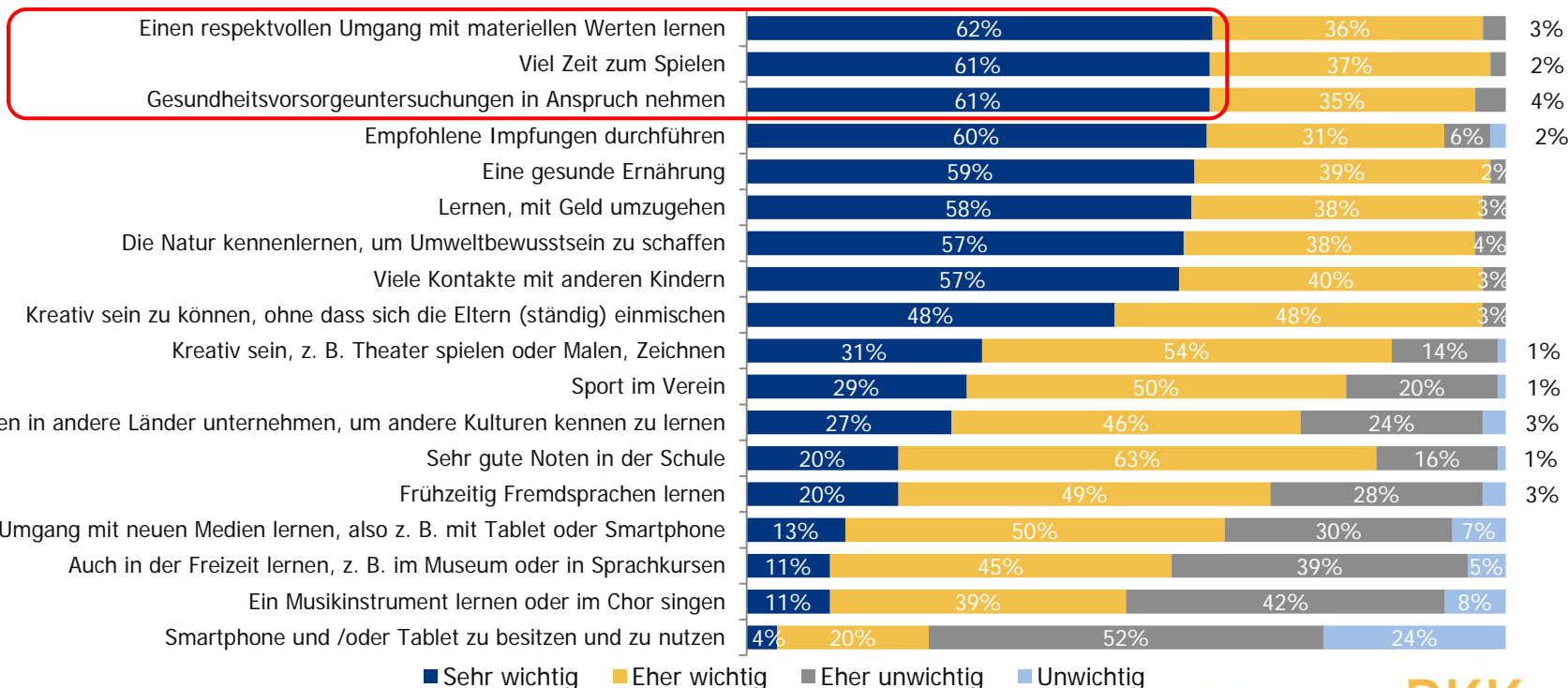
Die medizinische Kinderbetreuung genießt bei nahezu allen Befragten einen (sehr) guten Ruf.



Frage 3: Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Stimme voll und ganz zu“ und „Stimme eher zu“)

# Ergebnisse

Die Top 3-Aspekte fürs Kind: Respekt vor materiellen Werten, Zeit zum Spielen und Gesundheitsvorsorge.



Frage 4: Bitte geben Sie an, wie wichtig die folgenden Aspekte aus Ihrer Sicht für Ihr Kind bzw. Ihre Kinder bis zu 10 Jahren sind.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Sehr wichtig“)

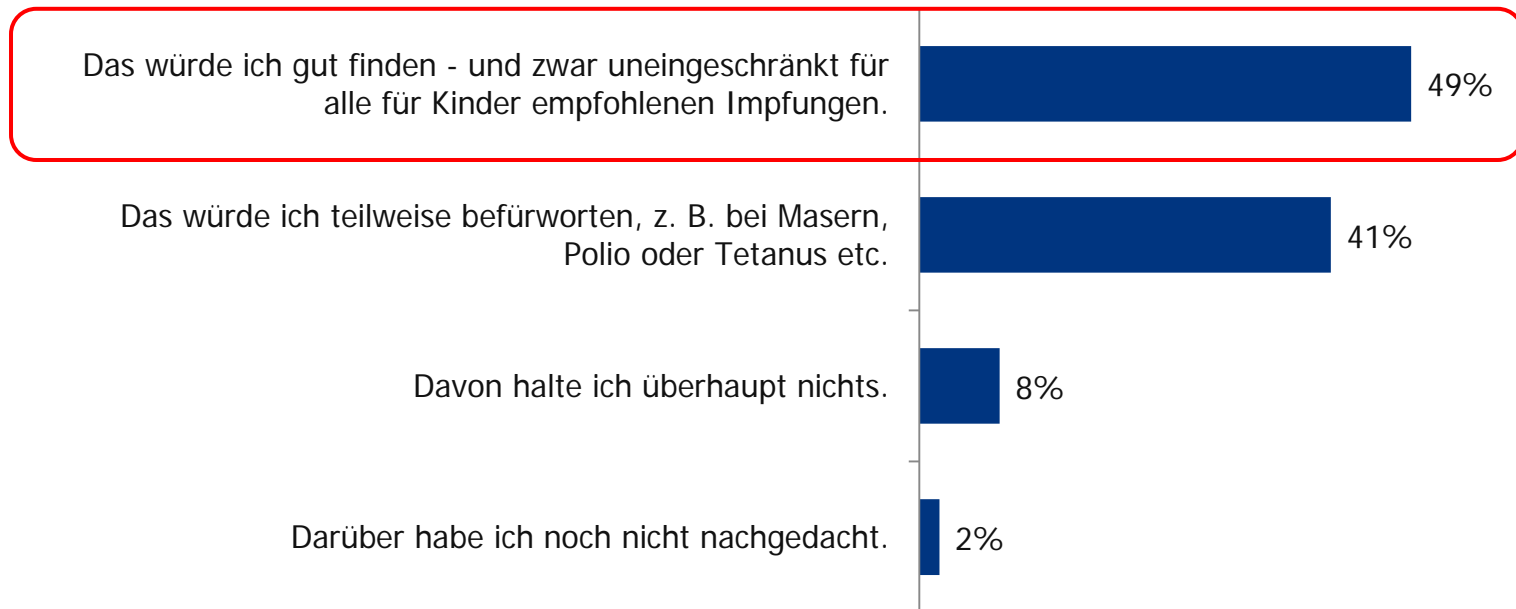
**pronova BKK**

Partner für Ihre Gesundheit



# Ergebnisse

Jede zweite Familie mit kleinen Kindern würde einer umfassenden Impfpflicht zustimmen.



Frage 5: Was halten Sie davon, in Deutschland eine Impfpflicht für Kinder einzuführen?  
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

# Ergebnisse

In den östlichen Bundesländern ist die Zustimmung zu einer Impfpflicht größer.

Einführung einer Impfpflicht	Region*				
	Gesamt	Nord	Ost	Süd	West
Basis (Fallzahl)	1.000	135	252	286	327
Das würde ich gut finden - und zwar uneingeschränkt für alle für Kinder empfohlenen Impfungen.	<b>49 %</b>	43 %	<b>57 %</b>	43 %	49 %
Das würde ich teilweise befürworten, z. B. bei Masern, Polio oder Tetanus etc.	<b>41 %</b>	47 %	34 %	43 %	42 %
Davon halte ich überhaupt nichts.	<b>8 %</b>	9 %	7 %	10 %	7 %
Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.	<b>3 %</b>	1 %	2 %	5 %	2 %

- mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtwert
- mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 5: Was halten Sie davon, in Deutschland eine Impfpflicht für Kinder einzuführen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

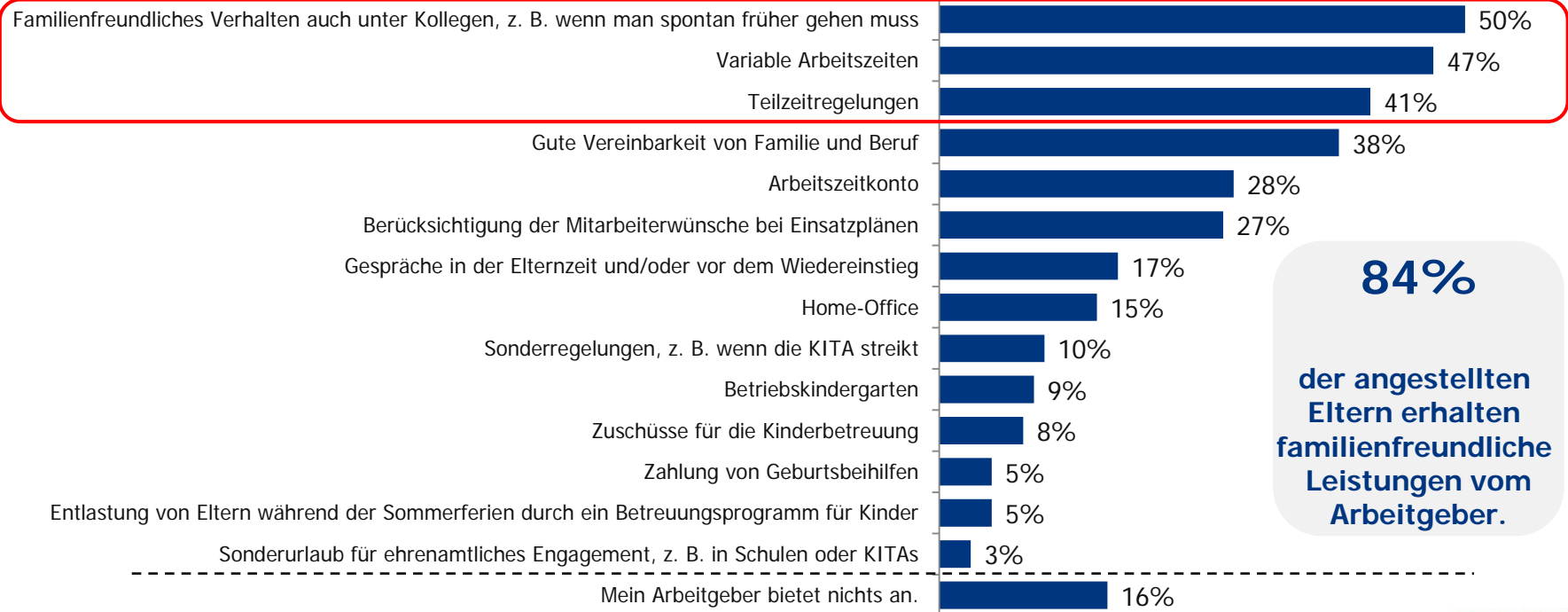
\*Nord: SH, HH, HB, NS / Ost: MVP, BB, B, S, SA, TH / Süd: BAY, BW / West: NRW, HE, RPF, SL

**pronova**BKK

Partner für Ihre Gesundheit

# Ergebnisse

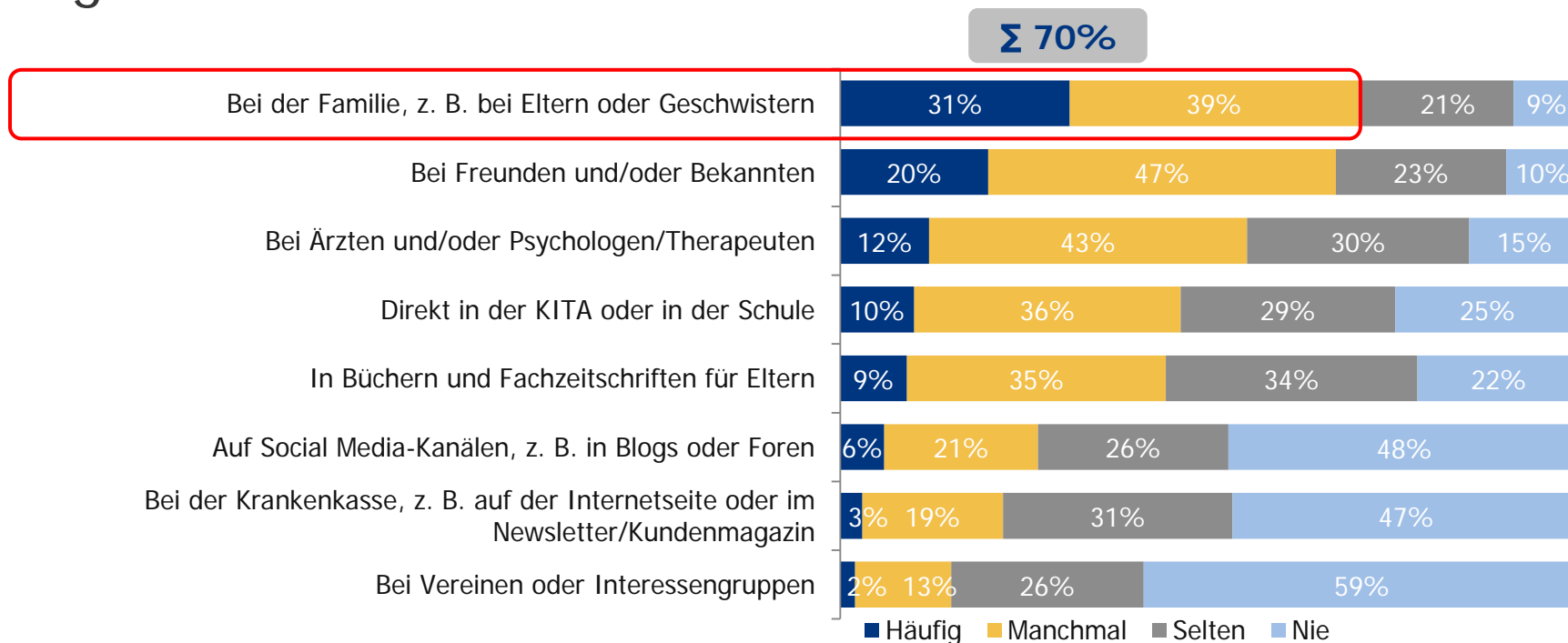
Die Top 3 der Arbeitgeber-Leistungen: Familienfreundliches Verhalten, variable Arbeitszeiten und Teilzeitregelungen.



Frage 6: Welche der folgenden Aspekte bietet Ihr Arbeitgeber an?  
Basis: Alle Angestellten, N = 701 (Mehrfachnennung)

# Ergebnisse

Häufigster Ratgeber für Eltern mit kleinen Kindern ist die eigene Familie.



Frage 7: Wie häufig haben Sie sich in den letzten sechs Monaten bei den folgenden Personen oder Stellen einen Rat geholt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Häufig“ und „Manchmal“)

**pronova**BKK

Partner für Ihre Gesundheit

# Ergebnisse

Jüngere Eltern unter 30 holen sich überdurchschnittlich häufig Rat bei Familie, Freunden und Ärzten.

Ratgeber: „Häufig“ + „Manchmal“	Gesamt	Anzahl Kinder unter 10 Jahre im Haushalt			Alter des Elternteils		
		1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	Bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 Jahre und älter
Basis (Fallzahl)	1.000	644	303	53	189	520	291
Bei der Familie, z. B. bei Eltern oder Geschwistern	<b>70 %</b>	70 %	71 %	70 %	<b>85 %</b>	71 %	<b>59 %</b>
Bei Freunden und/oder Bekannten	<b>67 %</b>	67 %	67 %	<b>58 %</b>	<b>74 %</b>	67 %	63 %
Bei Ärzten und/oder Psychologen/Therapeuten	<b>55 %</b>	56 %	54 %	<b>45 %</b>	<b>63 %</b>	54 %	51 %
Direkt in der KITA oder in der Schule	<b>46 %</b>	43 %	<b>52 %</b>	49 %	44 %	46 %	48 %
In Büchern und Fachzeitschriften für Eltern	<b>44 %</b>	45 %	45 %	<b>36 %</b>	<b>50 %</b>	46 %	<b>38 %</b>
Auf Social Media-Kanälen, z.B. in Blogs oder Foren	<b>27 %</b>	27 %	27 %	<b>15 %</b>	<b>34 %</b>	28 %	<b>19 %</b>
Bei der Krankenkasse, z.B. auf der Internetseite oder im Newsletter/Kundenmagazin	<b>22 %</b>	23 %	20 %	19 %	25 %	22 %	19 %
Bei Vereinen oder Interessengruppen	<b>15 %</b>	14 %	16 %	<b>9 %</b>	15 %	14 %	15 %

■ mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Wie häufig haben Sie sich in den letzten sechs Monaten bei den folgenden Personen oder Stellen einen Rat geholt?

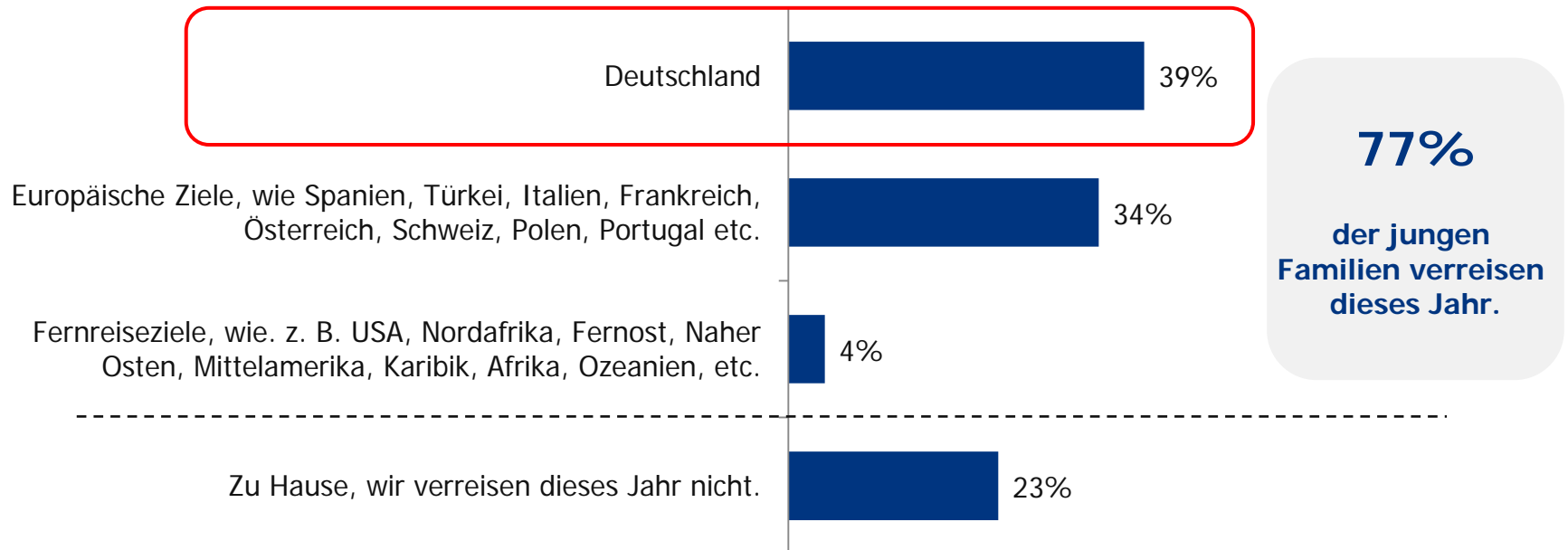
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage)

**pronova**BKK

Partner für Ihre Gesundheit

# Ergebnisse

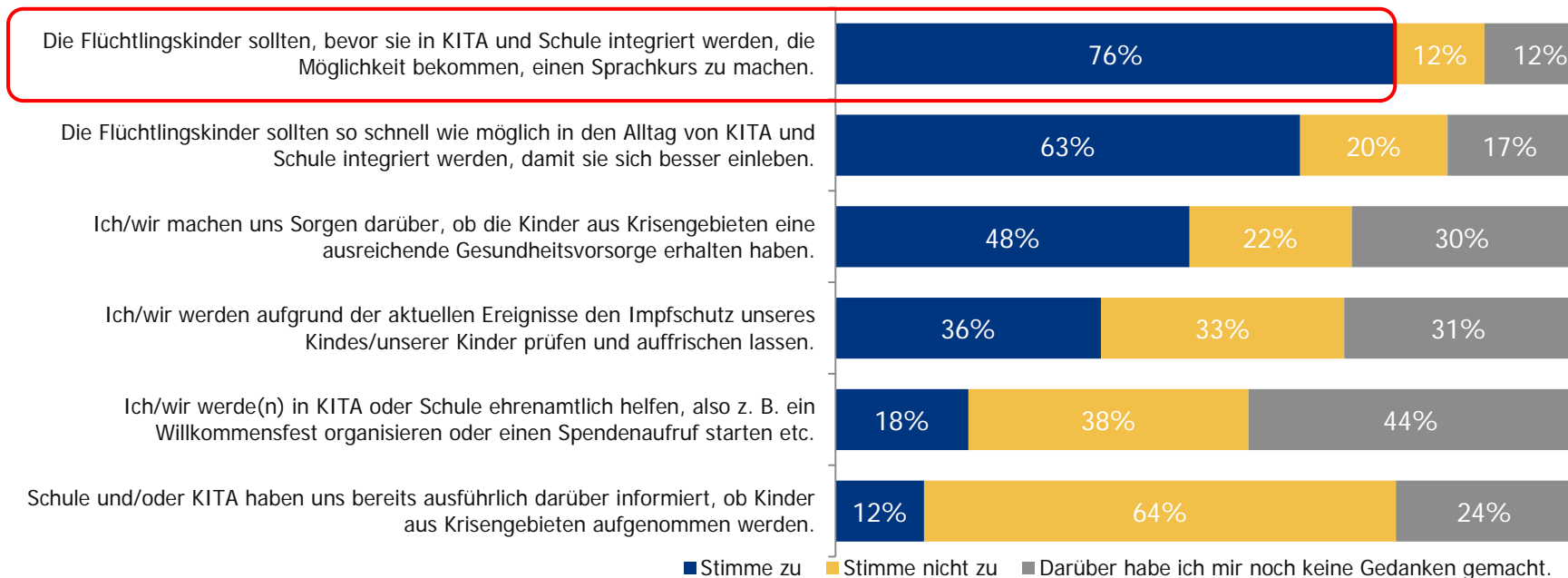
Vier von zehn Familien mit kleinen Kindern bleiben für den Haupturlaub dieses Jahr in Deutschland.



Frage 8: Wo haben Sie mit Ihrer Familie in diesem Jahr den Haupturlaub verbracht bzw. wo wollen Sie diesen verbringen, falls er noch vor Ihnen liegt?  
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennung)

# Ergebnisse

Drei Viertel stimmen zu, dass Flüchtlingskinder vor der Bildungsintegration einen Sprachkurs bekommen sollten.



Frage 9: Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach „Stimme zu“)

# Ergebnisse

Dem Stress zum Trotz: Alleinerziehende und Mehrfacheltern engagieren sich öfter ehrenamtlich für Flüchtlingskinder.

Flüchtlingskinder: „Stimme zu“	Anzahl Kinder unter 10 Jahre im Haushalt				Familienstand	
	Gesamt	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	Alleinstehend	Haushaltsführung mit Partner
Basis (Fallzahl)	1.000	644	303	53	111	889
Die Flüchtlingskinder sollten, bevor sie in KITA und Schule integriert werden, die Möglichkeit bekommen, einen Sprachkurs zu machen.	<b>76 %</b>	78 %	74 %	58 %	81 %	75 %
Die Flüchtlingskinder sollten so schnell wie möglich in den Alltag von KITA und Schule integriert werden, damit sie sich besser einleben.	<b>63 %</b>	62 %	65 %	68 %	64 %	63 %
Ich/wir machen uns Sorgen darüber, ob die Kinder aus Krisengebieten eine ausreichende Gesundheitsvorsorge erhalten haben.	<b>48 %</b>	48 %	48 %	47 %	44 %	48 %
Ich/wir werden aufgrund der aktuellen Ereignisse den Impfschutz unseres Kindes/unserer Kinder prüfen und auffrischen lassen.	<b>36 %</b>	37 %	34 %	38 %	40 %	36 %
Ich/wir werde(n) in KITA oder Schule ehrenamtlich helfen, also z. B. ein Willkommensfest organisieren oder einen Spendenaufruf starten etc.	<b>18 %</b>	18 %	17 %	23 %	25 %	17 %
Schule und/oder KITA haben uns bereits ausführlich darüber informiert, ob Kinder aus Krisengebieten aufgenommen werden.	<b>12 %</b>	12 %	12 %	13 %	13 %	12 %

■ mind. 5 Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ mind. 5 Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 9: Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Skalierte Abfrage)

30.09.2015

**pronova**BKK

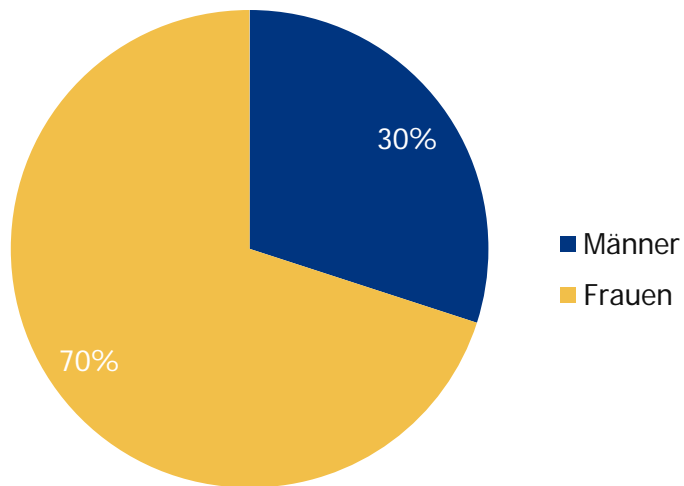
Partner für Ihre Gesundheit

Folie 16

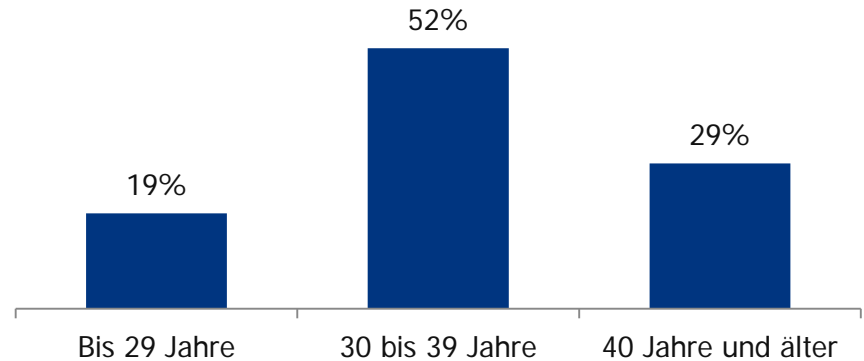


# Statistik

## ► Geschlecht



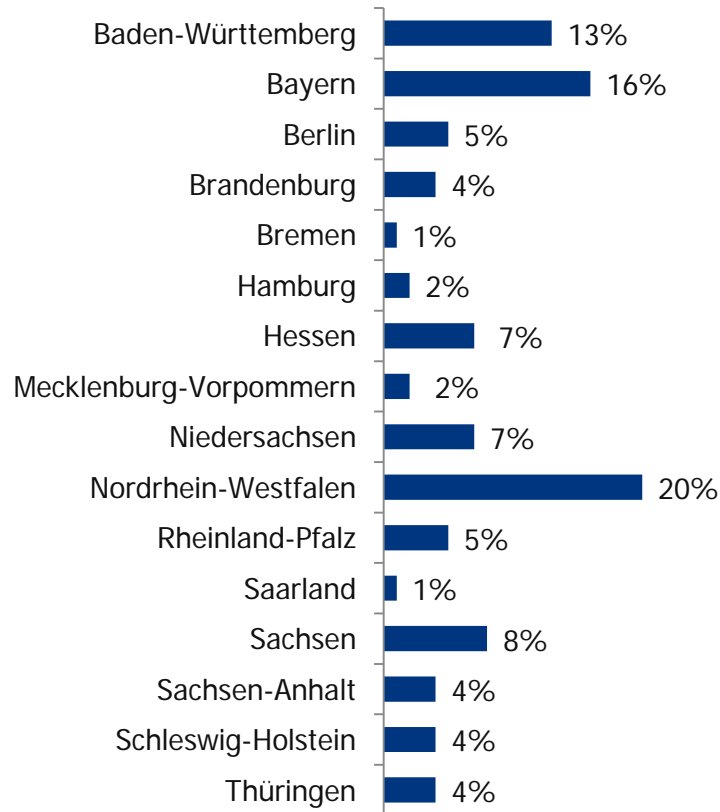
## ► Alter



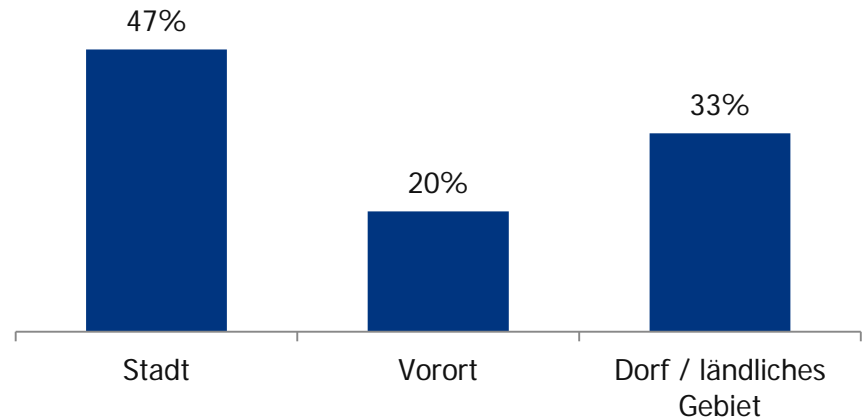
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

# Statistik

## ► Bundesland



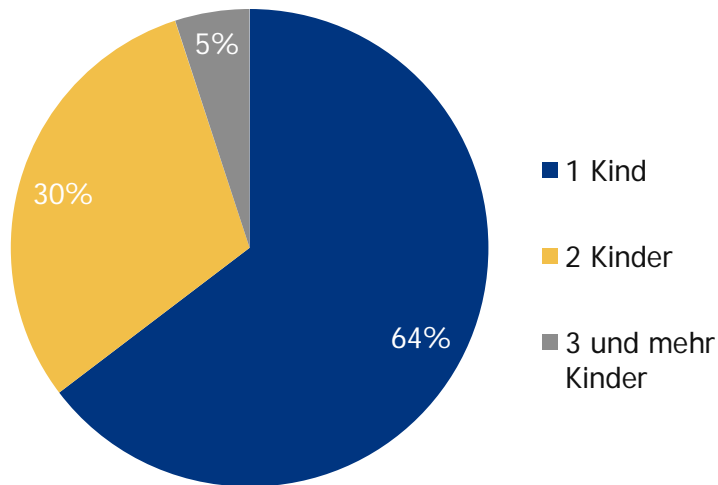
## ► Ort



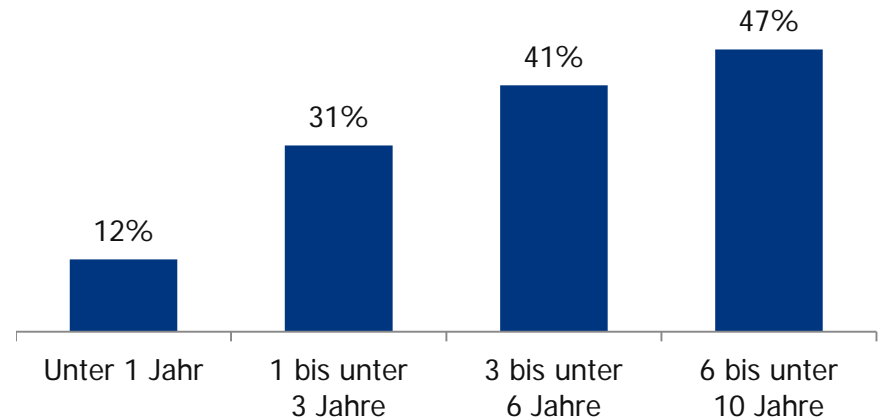
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

# Statistik

## ▶ Kinder unter 10 Jahre im Haushalt



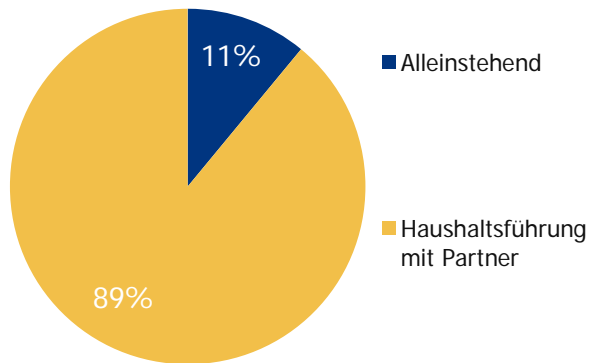
## ▶ Alter der Kinder



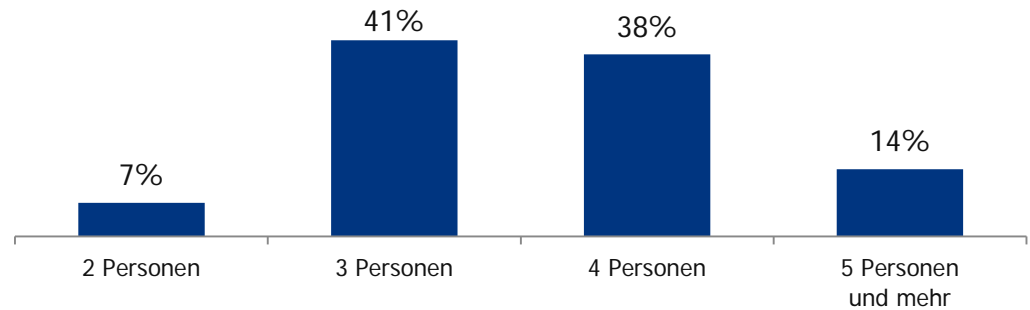
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

# Statistik

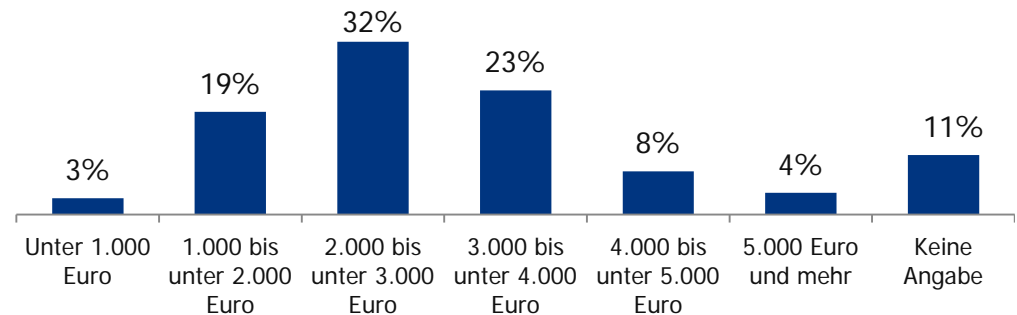
## ► Familienstand



## ► Haushaltsgröße



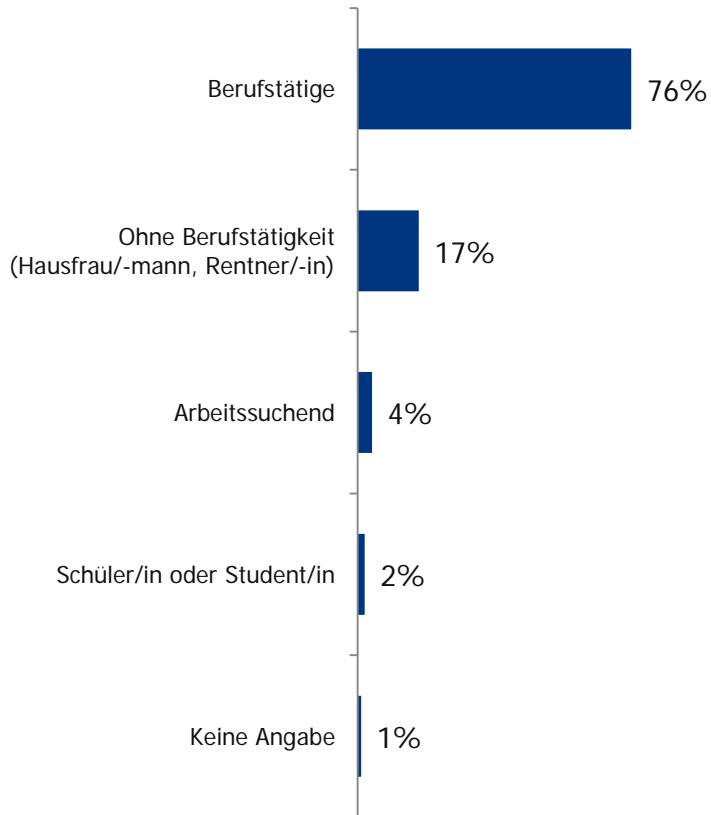
## ► Haushaltsnettoeinkommen



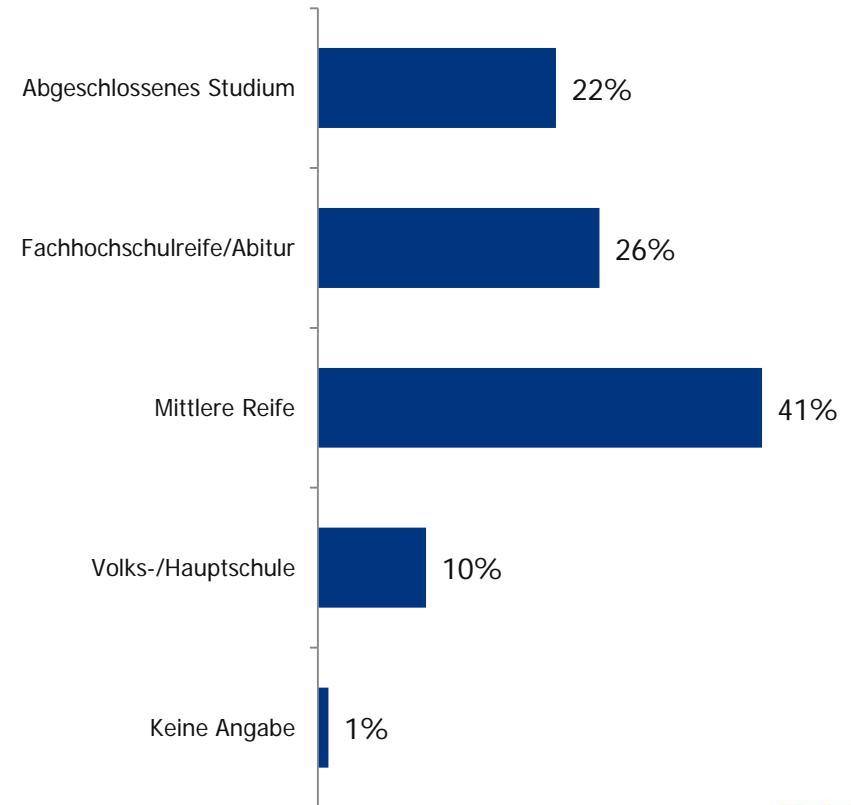
Basis: Alle Befragten, N = 1.000

# Statistik

## ► Berufstätigkeit



## ► Höchster Bildungsabschluss



Basis: Alle Befragten, N = 1.000